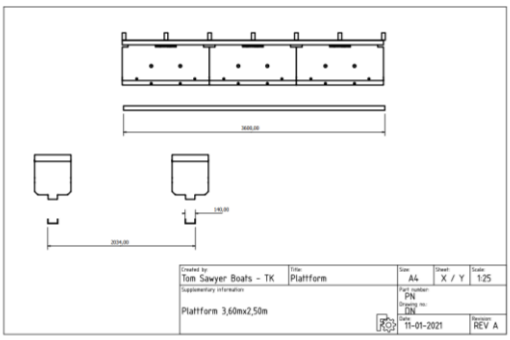
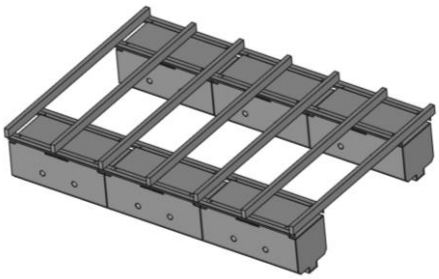
Axel Griesau
Ulrichshofer Weg 2, 17349 Neetzka
Tel.: 03966211519
Mobil: 01704048164
E-Mail: axel.griesau@gmx.de

Gebietsbetreuungsbericht des NSG Nonnenhof und Südteil des Tollensesees im FFH-Gebiet DE 2645 402 „Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn" im Jahr 2021

In diesem Betreuungsjahr sind wir zum 26igsten mal für die Wiederansiedlung der Flußseeschwalbe im NSG Nonnenhof aktiv geworden. In diesem Jahr gab es eine besondere Herausforderung. Die alte Brutinsel 2 auf den Flugzeugtanks musste ersetzt werden. Dazu wurde im Winter 2020/2021 von der Geschäftsstelle des BUND Neubrandenburg ein Antrag auf finanzielle Förderung durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung gestellt. Im Vorfeld hat die Firma Tom Sawyer Boats GmbH Conow gemeinsam mit dem Verfasser ein Konzept für einen Brutponton erarbeitet.





Technische Zeichnung und 3D-Skizze für die schwimmende Konstruktion

Die Gesamtkosten (Förderung Schwimmgrundkörper, Holzbalken und Plattform, E-Motor und AGM-Batterie für den Transport auf dem Wasser sowie Nebenkosten) beliefen sich auf etwa 4200 €. Diese Summe wurde durch die Stiftung bewilligt. **An dieser Stelle vielen Dank an alle Unterstützer!**

Der Aufbau der Holzplattform und die Ausstattung der Insel erfolgten wie bei den vergangenen Aktionen durch den Verfasser mit Unterstützung ehrenamtlicher Helfer. Nachfolgend sind einige fotografische Eindrücke von der Anlieferung der Einzelteile der Insel bis zum fertigen Aufbau und Verankerung vor Ort zu sehen.

Die Montage begann am Land…

…fertig gestellt wurde die Brutinsel dann auf dem Wasser.

Die Plattform aus Douglasie/Lärchenholz wurde aufgeschraubt.

Die Umrandung und die Verankerung wurden angebaut.

Die alte Brutinsel 2 wurde im Winter von Unbekannten gestohlen, konnte jedoch nach mehreren Tagen gut versteckt im Uferbereich auf der Wustrower Seite der Lieps wiedergefunden werden. Nach der Bergung wurde die Insel zum Abbauort geschleppt, demontiert und entsorgt.

Demontage der alten Brutinsel 2

Am 17. April erfolgte der Aufbau aller Brutpontons. Coronabedingt waren weniger Helfer als sonst dabei. Dadurch war der Beginn der Aktion deutlich schwerer zu realisieren. Aber es hat alles gut funktioniert, wie nachfolgende Bilder zeigen.

Brutinsel 2 wird aus dem Winterlager geholt und zum Aufbauort geschleppt.

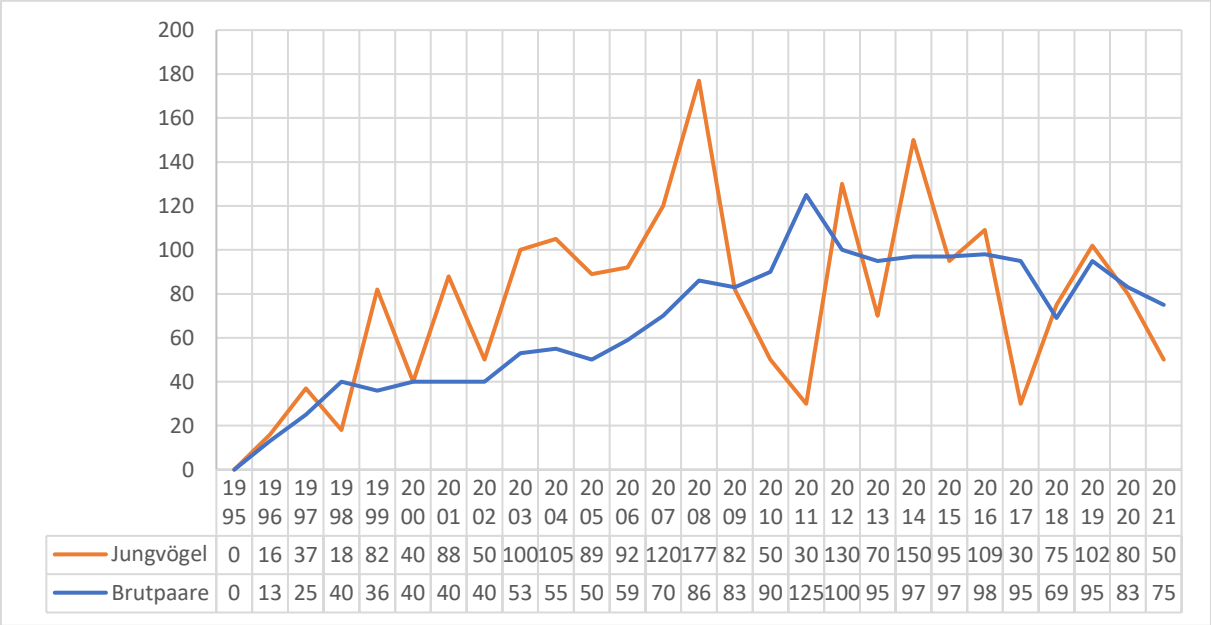
Die neue Brutinsel 2 am Verankerungsort vor Bacherswall.

Alle 3 Brutinseln sind für die kommende Brutsaison bereit.

Die gesamte Zeit des Transports der Einzelteile, die Organisation eines Motors (Viertakter Bootsmotor für das Schleppen der Inseln), der Aufbau der neuen Brutinsel 2, der Abbau der alten Brutinsel 2 und die Nachbereitung der Aktion dauerte insgesamt 6 Tage. Die Seeschwalben konnten jetzt kommen!

Doch das Frühjahr war in diesem Jahr sehr lang und kalt. Im Mai wurden teilweise bis -6 °C nachts gemessen. Dies verursachte wohl eine sehr zögerliche und spartanische Besiedlung der Inseln durch die Seeschwalben. Die Lachmöwen konnten sich durchsetzen und besiedelten als Erste 2 der 3 Inseln.

Aufgrund dieses Nutzungsdruckes lässt sich auch das diesjährige nur mäßige Ergebnis erklären. Es wurden etwa 75 Brutpaare geschätzt (fast alle auf der gleichen Insel!), die aber nur ca. 50 Jungvögel großziehen konnten. Teilweise unternahmen die Seeschwalben noch Brutversuche Ende Juni, nachdem die Inseln von den Lachmöwen verlassen worden waren.



	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Jungvögel	0	16	37	18	82	40	88	50	100	105	89	92	120	177	82	50	30	130	70	150	95	109	30	75	102	80	50
Brutpaare	0	13	25	40	36	40	40	40	53	55	50	59	70	86	83	90	125	100	95	97	97	98	95	69	95	83	75

Brutstatistik der Aktion „Fluse"

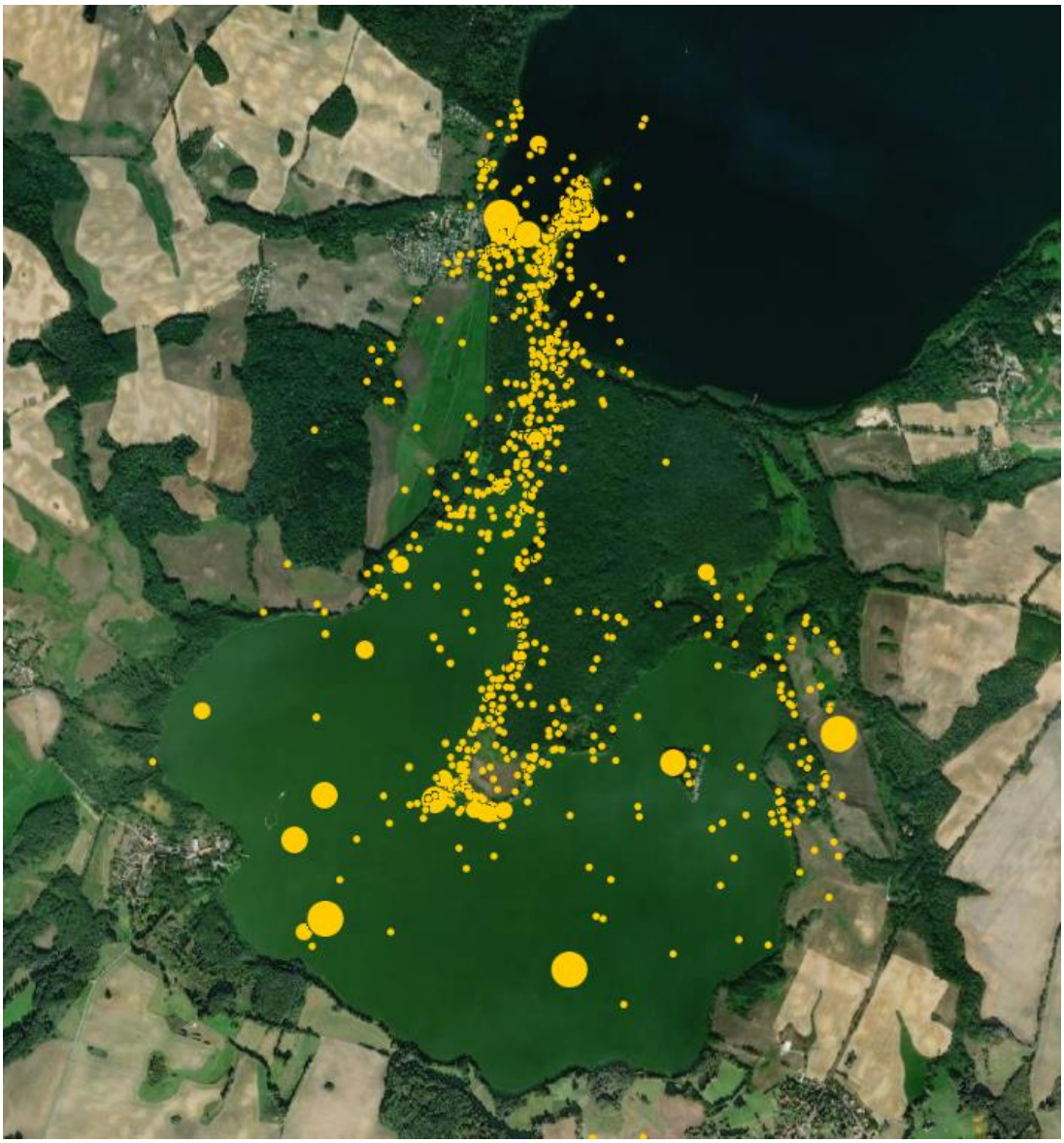
Auf die Beringung der wenigen Jungvögel und der damit verbundenen Störung wurde in diesem Jahr verzichtet.

Am 4. September erfolgte dann der Transport der Inseln ins Winterlager im Schutzgebiet. Die Brutinsel 2 hat die Feuertaufe erfolgreich bestanden.

Die 3 Inseln kurz vor dem Transport ins Winterlager

Wünschen wir den Seeschwalben einen angenehmen Winter in Afrika und eine gute Rückkehr im nächsten Jahr!

Während der Kontrollen wurden umfangreiche ornithologische und säugetierkundliche Daten erfasst und über die ornithologische Plattform Ornitho.de bzw. MultibaseCS eingepflegt.



Die Übersichtskarte zeigt alle 2021 (bis 27. November) ornithologischen Beobachtungen, die durch den Verfasser in Ornitho.de eingetragen wurden. Diese 912 Datensätze stehen über Ornitho.de zur weiteren Verwendung zur Verfügung.

Im Bereich des Schutzgebietes wurde eine Fotofalle eingesetzt. Es sollte überprüft werden, ob der Wolf das Gebiet nutzt. Meister „Isegrimm" konnte leider noch nicht im Gebiet sicher nachgewiesen werden. Diese Untersuchung soll im nächsten Jahr weitergeführt werden. Einige Eindrücke vermitteln nachfolgende Fotofallenbilder:

Eine Nichtbrütergruppe Kraniche am Untersuchungsstandort.

Rotwild ist regelmäßig im Gebiet vertreten – Störungsarmut vorausgesetzt!

Bache mit Frischlingen

Bei den Kontrollfahrten im Schutzgebiet zu den Brutinseln sind auch in diesem Jahr etliche Verstöße gegen die Schutzgebietsbestimmungen erfasst worden. So wurden Angler, Kanuten und weitere Bootsführer bei Einfahrten ins Schutzgebiet auf diese Verstöße hingewiesen. Die Wasserschutzpolizei wurde über diese Verstöße informiert. Sie konnte aber in keinem Fall vor Ort sein, da sie keine Kapazitäten vor Ort besitzt! Hier sollte dringend Abhilfe geschaffen werden.

Angelnder Hausbootbesitzer vor der Fischerinsel am 6. April in der Wustrower Bucht (links) und Wasserwanderer auf dem Südteil des Tollensesees kurz vor der Einfahrt zur Lieps am 26. Juni 2021

Nicht zurückgebauter Steg am Fischerhaus auf der Fischerinsel, obwohl das in den Auflagen der UNB für die Sanierung dieses Objektes eigentlich festgelegt wurde!

Durch die UNB ist der Verfasser gebeten worden, einige fachliche Beiträge und Hinweise zu der möglichen/geplanten Ausbaggerung des Liepskanals zu geben. Dieser Bitte ist nachgekommen worden und der Verfasser bedankt sich an dieser Stelle ausdrücklich dafür. Deshalb erfolgt an dieser Stelle eine nochmalige Darstellung der Überlegungen des Gebietsbetreuers.

Es muss sehr kritisch hinterfragt werden, ob diese Maßnahmen überhaupt mit dem öffentlichen Interesse (Befahrbarkeit des Kanals und der Lieps aus touristischen Gründen von Ende Juni bis Anfang September, wurde der tatsächliche Bedarf schlüssig dargestellt?) begründet werden können und nicht der Wert des Schutzguts überwiegt! Eine mögliche Vorschädigung muss kumulativ im Zusammenhang mit dem geplanten Eingriff gewertet werden.

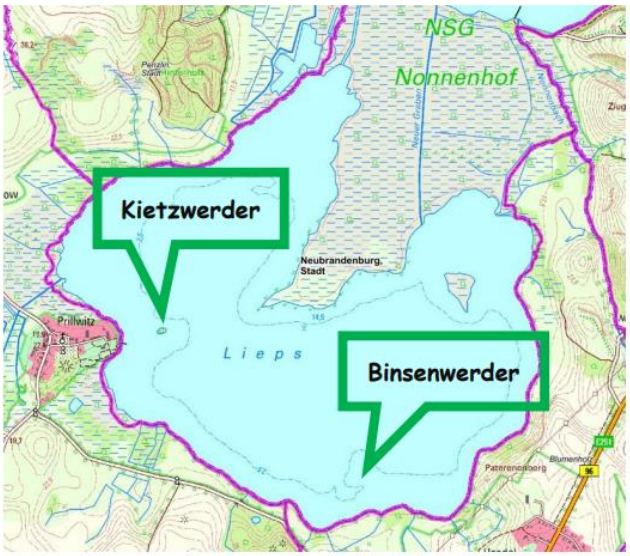
Grundsätzlich sollten weitere Alternativen geprüft werden, beispielsweise die künftige Befahrung des Kanals mit kleineren Schiffen, die weniger Tiefgang haben.

Der Einsatz eines Saugbaggers in einem Moorgebiet mit der Ablagerung des Sauggutes (Torf) direkt neben dem Kanal ist ein erheblicher Eingriff in die dortigen Ökosysteme und ist zu hinterfragen.

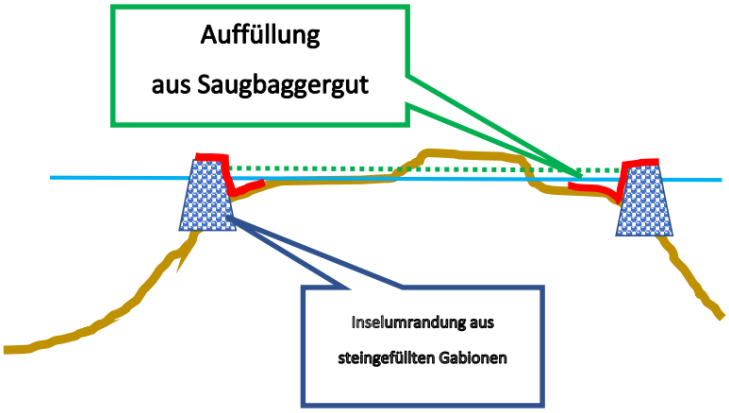
Auch aus Gründen des Klimaschutzes (Freisetzung von Kohlendioxid aus den Torfen, die an der Erdoberfläche zersetzt werden) ist diese Variante der Ablagerung des Saugbaggergutes abzulehnen.

Falls doch der Torf aus dem Kanal entfernt werden soll, wäre ein Vorschlag zum Umgang mit dem Saugbaggergut, selbiges mit Hilfe einer Spülleitung auf die Insel „Kietzwerder" bzw. „Binsenwerder" zu verbringen.
Das Feinsediment könnte mit Hilfe von Gabionen und einem geeigneten Vlies (Geotextil?) größtenteils zurückgehalten werden. Es verbleibt somit auf der Insel und bildet einen neuen Inselkern. Dieses Material liegt weitgehend unter Wasser,

wodurch die Freisetzung von Kohlendioxid verhindert wird. Gleichzeitig kann ein erheblicher Beitrag durch die Stabilisierung der Insel zur Steigerung der Strukturvielfalt im Schutzgebiet geleistet werden. Das gleiche Verfahren könnte für die Wiederherstellung des „Binsenwerder" verwendet werden.



Lage der Inseln „Kietzwerder" und „Binsenwerder"



Prinzipskizze zur Wiederherstellung von „Kietzwerder" und dem „Binsenwerder"
Rot – Vlies für den Rückhalt des Saugbaggergutes

Neben den Einsätzen rund um die Flußseeschwalbe wurden weitere Aktionen im Bereich des Schutzgebietes durchgeführt. Beispielsweise fand im östlichen Bereich des Schutzgebietes der GEO-Tag der Artenvielfalt statt, der gemeinsam mit dem NABU und der Fachgruppe Ornithologie Neubrandenburg organisiert wurde. Im Bereich der Ortschaft Usadel konnten 121 Pflanzenarten und 37 Vogelarten an diesem Tag nachgewiesen werden. Die komplette Liste ist durch den BUND an die UNB übermittelt worden.

Eine weitere Aktion wurde im Nonnenbachtal organisiert. Hier wurde die Pflege der Kopfweiden fortgesetzt. Mit 9 Personen wurden 5 Weiden beschnitten und das Schnittgut zu einer Benjeshecke verarbeitet.

Gepflegte Kopfweide im Nonnenbachtal (links) und Blick in den gut gefüllten Hörsaal kurz vor dem Beginn (rechts)

Bei 2 Veranstaltungen des FÖJ (Freiwillig Ökologisches Jahr) Anfang September 2021 in Prillwitz wurde über die Probleme im Schutzgebiet, die Betreuung des Schutzgebietes und die 26. Aktion „Fluse" berichtet.

Der gleiche Vortrag wurde auch am Ernst-Boll-Naturschutztag Anfang November 2021 in der Hochschule in Neubrandenburg gehalten. Im Rahmen des Themas „Schutzgebiete – Perlen der Biodiversität oder Papiertiger? - und 60 Jahre Fachgruppe Ornithologie Neubrandenburg" wurde die Geschichte der Wiederansiedlung mit den Ergebnissen und den Problemen dargestellt.

Axel Griesau